

§ 2. Bodengestalt und Bewässerung.

Ihrer Bodengestalt nach zerfällt die Schweiz in drei Teile: das Alpenland, die Hochfläche und den Jura. Die Form des Tieflandes fehlt diesem höchsten Lande unseres Erdtheiles gänzlich.

A. Das Alpenland.

Von den Alpen gehört der Schweiz weitaus der größte Teil der Mittelalpen an. Vgl. hierzu S. 33 und 34.

B. Die Hochfläche.

Siehe hierüber S. 38.

C. Der Jura.

Den Alpen gegenüber erhebt sich der Jura aus der Ebene, schroff und steil, mit nur wenigen Vorsprüngen. — Er besteht aus schmalen, langgestreckten Ketten, zwischen denen muldenförmige Hochthäler liegen. — Seine Gipfel ragen nur wenig über die durchschnittliche Kammhöhe (1300 m) empor. — Mit dem deutschen Jura teilt er den Reichtum an Höhlen und Klüften, aber auch die Wasserarmut. — Infolge der kargen Bewässerung ist der Boden für den Ackerbau wenig geeignet; die Hauptnahrungsquelle der Bevölkerung ist deshalb die Industrie, besonders Uhrenmacherei und Weberei. — Gegen Frankreich ist der Jura der natürliche Grenzwall.

§ 3. Klima.

Die Schweiz besitzt von der Ebene bis zu den höchsten Gipfeln der Alpen alle klimatischen Stufen von der wärmeren gemäßigten bis zur kalten Zone. Die wärmsten Gegenden der Schweiz sind die Niederungen der Rhone im Unterwallis und die zur Ebene gehörenden Landesteile im Tessin; hier erreicht die Sommerhitze oft dieselbe Zahl von Graden, wie in Süditalien; dagegen kommt die Temperatur der bedeutendsten Alpenerhebungen jener der höchsten Breiten der Erde gleich.

Die natürliche Folge der verschiedenen Klimaregionen ist, daß die Schweiz eine große Menge verschiedener Pflanzenarten besitzt. Während in den tiefsten Gegenden Obst- und Weinbau reichlich lohnen, finden sich auf den höchsten Spitzen der Alpen nur mehr Algen und Flechten.

§ 4. Die Bevölkerung.

1. Zahl und Dichtigkeit. Die Schweiz zählt $2\frac{1}{2}$ Mill. E.; die mittlere Dichtigkeit der Bevölkerung beträgt per qkm 69 E.; am dichtesten tritt diese auf in den industriellen Kantonen der Hochebene und des Jura (Kanton Zürich 184, Kanton Genf 364 per qkm), am schwächsten in den Alpen und Boralpen, wo die Viehzucht die Hauptbeschäftigung bildet (Kanton Graubünden 13, Kanton Wallis 19 E. per qkm).

2. Sprache. Die Schweizer bilden zusammen eine Nation, aber sie sprechen vier verschiedene Sprachen, nämlich Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch.